

# Ablassbriefe für die sündigen Ostfriesen

**AKTION** Bürgerverein Hatshausen-Ayenwolde veranstaltete am Wochenende historischen Markt

Die Besucher konnten sich im Bogenschießen versuchen und altes Handwerk bestaunen.

VON PHILIPP KOENEN

**LEER** - Arno Coordes beweist Mut zur Lücke: Um am Wochenende auf dem historischen Markt in Hatshausen den Laienbruder Timotheus zu spielen, hatte er nicht etwa eine Perücke aufgezogen, sondern sich höchstselbst zum Friseur begeben, damit der ihm eine Tonsur schneide.

Nicht nur äußerlich wusste Coordes als Kirchenmann zu überzeugen, als er in brauner Kutte und mit seinem Handwagen über den Markt zog. Die Besucher fanden auch Gefallen an seinen – durchaus mit Humor gewürzten – Sprüchen. „Ich Sorge für das Seelenheil der sündigen Ostfriesen“, verkündete Laienbruder Timotheus. Wer Erlösung be-

gehrt, konnte von ihm einen Ablassbrief kaufen, um dem Fegefeuer zu entgehen. Dabei erwies sich der Kirchenmann als geschäftstüchtig. Ein normaler Ablassbrief war für drei Taler zu haben. „Ein Generalablass kostet schon etwas mehr, so zwei bis drei Hektar Land.“

Nicht nur Bruder Timotheus prägte das Bild des historischen Marktes. Auch andere Mitglieder des Bürgervereins Hatshausen-Ayenwolde hatten sich in historische Kostüme gekleidet – so wie die Vorsitzende Marina Bohlen. „Ich trage das Kleid einer reicheren Bäuerin von vor etwa 150 Jahren.“

Es war der zweite historische Markt, den der Bürgerverein beim Armenhaus in Hatshausen veranstaltete. Entstanden ist die Idee in Anlehnung an den mittelalterlichen Markt beim Freilichtspektakel „Van Kärken, Kloeken un Leevede“ in Ayenwol-



Szenen vom historischen Markt: Bruder Timotheus (Arno Coordes) überreicht der Vorsitzenden des Bürgervereins, Marina Bohlen, einen Ablassbrief (oben). Marktleiterin Frauke Andreeßen schaut zu. Links unten: Haue Brunken (von links), Jelle de Vries und Andreas Apel dreschen das Korn. Unten rechts die Spinnstube mit Betreuer Jürgen Weber (von links), Hilde Bohlen, Maria Harms, Theda Bohlen und Gerda Schmidt.

FOTOS: KOENEN

de, wo der Bürgerverein 2003 einen Riesenerfolg feierte.

Beim Markt in Haushausen konnten die Besucher sich traditionelles Handwerk ansehen, sich im Bogenschießen versuchen und kulinarische

Köstlichkeiten probieren. Mitglieder des Bürgervereins zeigten diesmal auch, wie mit Dreschflegeln früher das Korn gedroschen wurde. „Anschließend kam es in die Kornweiche“, erklärte Andreas Apel. Die

handbetriebene Maschine funktioniert wie eine Art Gebläse und reinigt das Korn vom Staub.

Der Erlös des historischen Marktes ist zum Teil für die Arbeit des Bürgervereins be-

stimmt. Über den anderen Teil kann sich die Kirchengemeinde Hatshausen-Ayenwolde freuen – auch dank des Einsatzes von Laienbruder Timotheus und dem Geld sündiger Ostfriesen.